

Anlage 1

Antworten der Verwaltung zu TOP 8 „Untere Hauptstraße und Mühlenradstraße“

Zu KAG-Beiträge:

Zur Frage der KAG-Beiträge weist die Verwaltung auf das beigefügte Protokoll zur Bürgerinformation (Seite 2, Absatz 2) hin und teilt ergänzend Folgendes mit:

„Bei der unteren Hauptstraße von Burtscheider Markt bis einschließlich Hs.Nr. 15 würden Beiträge gemäß § 8 KAG in Verbindung der städtischen Ausbaubeitragssatzung in der Fassung der 1. Änderungssatzung vom 20.12.2019 (SBS) für die Teileinrichtungen Fahrbahn, Parkstreifen/Parkstände, Gehweg und Oberflächenentwässerung erhoben. Sollten Arbeiten an den Beleuchtungseinrichtungen durchgeführt werden, die eine Beitragspflicht nach § 8 KAG auslösen würden, würde die Teileinrichtung Beleuchtung ebenfalls abgerechnet werden.“

Zu Rotdornbaum:

„Der Baum vor Haus Nr. 5 wird nicht aus ästhetischen Gründen gefällt, sondern um den Gehweg auf gesamter Länge auf 2,40 m zu verbreitern.

Ansonsten würde vor dem Haus Nr. 5 direkt am Eingang eine Engstelle (1,40 m) mit nicht ausreichend breitem Gehweg bestehen bleiben.

So wurde der Ausbau in der Dienstbesprechung am 09.05.2019 vereinbart und die Fällung mit der Unteren Naturschutzbehörde abgestimmt.

Als Ersatzpflanzung wird ein Laubbaum (Crataegus), als Hochstamm gepflanzt und langfristig unterhalten.

Der südliche Baum unterhalb Haus Nr. 3 bleibt erhalten.“

Umgestaltung der unteren Hauptstraße und Mühlradstraße

hier: Ergebnisbericht über die Bürgerbeteiligung

- 1) **Bürgerinformation Umgestaltung der unteren Hauptstraße und Mühlradstraße am 02.12.2019, 18:30-20:00 Uhr**
Foyer des Verwaltungsgebäudes „Am Marschierdor“, Lagerhausstraße 20, 52064 Aachen

Teilnehmer: Frau Hildersperger, Herr Jansen, Herr Larscheid, Frau Dr. Roder, Herr Rohbock (alle FB 61);
Herr Larosch (B 03)
Ca. 12 Bürger/innen

Begrüßung

Frau Hildersperger begrüßt die anwesenden Bürgerinnen und Bürger, stellt die Vertreter der Verwaltung vor und erläutert den Ablauf der Veranstaltung. Sie weist zusätzlich auf jeweils einen anwesenden Vertreter der Regionetz GmbH und des Ingenieurbüros GE HA hin.

Ziel der Veranstaltung ist die Informationsweitergabe, um alle Beteiligten auf den gleichen Wissensstand zu bringen. Die Bürgerinnen und Bürger sollen ein Verständnis für die Planung bekommen und die Vertreter der Verwaltung haben die Möglichkeit, die Ansichten der Anlieger kennenzulernen und aufzunehmen. Das Konzept der Planung steht bereits fest, dennoch gibt es Spielräume, die eine Anpassung der Ausführungsplanung auf Grundlage der Bürgereingaben ermöglichen.

Im ersten Teil der Veranstaltung wird die Planung von den Vertretern der Verwaltung vorgestellt, bevor im zweiten Teil die Anregungen und Wünsche der Bürger gesammelt werden. Themenspezifisch werden Fragen beantwortet, Anmerkungen aufgenommen und durch die jeweils zuständige Fachverwaltung kommentiert.

Vorstellung der Planung

Herr Rohbock erläutert zunächst den Anlass der Planung, geht auf den derzeitigen Bestand ein und stellt die politisch beschlossene Vorplanung zur Erneuerung des Straßenraums vor.

Der Anlass der Baumaßnahme ist die umfangreiche Erneuerung der Ver- und Entsorgungsleitungen in der unteren Hauptstraße und Mühlradstraße, die voraussichtlich bis Ende 2020 von der Regionetz GmbH durchgeführt werden. Im Zuge dieser Maßnahme sollen funktionale Mängel im Straßenraum behoben werden. Ziele sind die Schaffung eines verkehrssicheren Straßenraums für alle Verkehrsteilnehmer, die Verbreiterung der Gehwege, die Verbesserung der Lebensqualität der Anwohner und die Reduktion der verkehrsbedingten Lärmemissionen. In der Bestandsanalyse werden zusätzlich verschiedene Probleme erläutert. Für die aktuelle Planung wird auf den Beschluss der Bezirksvertretung AC-Mitte vom 27.08.2014 und auf das Konzept der Premiumwege zurückgegriffen. Die Planung legt großen Wert auf die Barrierefreiheit und die familienfreundliche Stadtplanung. In der unteren Hauptstraße wird die Fahrbahnbreite auf 3,50 m reduziert, wodurch die Gehwege auf beiden Seiten verbreitert werden können. Zusätzlich ist zwecks Lärminderung und bautechnischer Vorteile eine Asphaltbauweise vorgesehen. Auch in der Mühlradstraße wird die Fahrbahnbreite reduziert, indem eine Einbahnstraßenregelung in Richtung Dammstraße festgelegt wird, wobei die Rechts-vor-Links-Regelung als geschwindigkeitsminderndes Element erhalten bleiben soll. Außerdem ist ein niveaugleicher Ausbau in Asphaltbauweise vorgesehen.

Frau Dr. Roder und Herr Jansen erläutern daraufhin den aktuellen Stand der Ausführungsplanung. Die Gehwege werden in beiden Straßen verbreitert und es werden taktile Leitelemente verbaut. In der unteren Hauptstraße soll ein Baum gefällt werden, um auch an dieser Engstelle den Gehweg verbreitern zu können. Es ist vorgesehen, zwei neue Bäume in diesem Bereich zu pflanzen. Der Fahrbahnbereich soll sowohl in der unteren Hauptstraße als auch in der Mühlradstraße in Asphaltbauweise wiederhergestellt werden, da diese Bauweise bautechnisch einfacher zu realisieren ist und lärmtechnische Vorteile bringt. In der Mühlradstraße wird die Fahrbahn zudem angehoben, um eine Niveaugleichheit zu schaffen. Hier wird eine dreizeilige Natursteinrinne vorgesehen. Auch die Straße Burtscheider Markt wird im diesen Zuge durch eine Asphaltbauweise erneuert. Zusätzlich werden die Fußgängerquerungsstellen auf der Fahrbahn durch geschnittenes Großpflaster hervorgehoben. Die Kosten werden dabei anteilig von der Regionetz GmbH und der Stadt Aachen übernommen.

Herr Larosch von der Bauverwaltung erläutert das Beitragsrecht für Anlieger. Die Regionetz GmbH übernimmt die Wiederherstellungskosten für die gesamten Fahrbahnen sowie von Teilen der Nebenanlagen, in denen Hausanschlüsse, Leitungen und Verbau nötig sind. Der Anteil der Stadt Aachen liegt nach jetzigem Stand der Planung bei ca. 220.000 €. Die Erneuerung der Straßen löst dabei eine Beitragspflicht nach Kommunalabgabengesetz NRW (KAG NRW) aus, sodass die Anlieger anteilige Kosten tragen müssen. Die Kosten variieren je nach Grundstücksgröße und baulicher Ausnutzbarkeit des Grundstücks. Zusätzlich müssen die Sanierungskosten für defekte Hausanschlüsse von den Grundstücksbesitzern bezahlt werden.

Kritik, Anregungen und Wünsche der Bürger/innen

In der anschließenden Diskussionsrunde haben die Anwohner die Möglichkeit, Fragen und Anregungen zu den Planungen zu äußern. Die Anregungen und Wünsche sind nach Themen sortiert.

Zum Thema Kosten und Finanzierung gibt es Kritik an den Vorgaben des KAG, weil dort die Grundstücksgröße zusammen mit der Bebaubarkeit betrachtet wird und nicht die Straßenfrontlänge. Die Frage, ob der Hausanschluss direkt erneuert wird, ist davon abhängig, ob er defekt ist. Ist der Hausanschluss defekt, wird dem Anlieger die Sanierung von der Regionetz in Rechnung gestellt. Außerdem wird die Frage gestellt, warum die Mühlradstraße niveaugleich ausgebaut werden soll und wie sehr sich diese Maßnahme auf die Kosten auswirkt.

Der niveaugleiche Ausbau der Mühlradstraße wird von einigen Anliegern als Gefahr für Fußgänger angesehen, weil es keine bauliche Trennung mehr zwischen Fahrbahn und Gehweg durch einen Bordstein gibt. Allerdings liegen der Stadt Aachen für diese Befürchtung keine negativen Erfahrungen aus anderen vergleichbaren Baumaßnahmen vor. Die Mühlradstraße ist sehr eng, weswegen baulich angelegte Gehwege nicht auf ein zur Begegnung ausreichendes Maß verbreitert werden können. Bei Begegnungen zwischen Fußgängern muss eine Person die Fahrbahn betreten. Durch die Einbahnstraßenregelung muss kein Pkw auf die Gehbereiche ausweichen. Verkehrsrechtlich entsteht durch die Niveaugleichheit keine neue Situation, da kein verkehrsberuhigter Bereich vorgesehen wird.

Außerdem wird befürchtet, dass der Pizzalieferservice in der Mühlradstraße einen Gehweg ohne Bordstein noch mehr blockieren könnte als heute. In der neuen Planung ist dort durch ein Halteverbot auch das eingeschränkte Halten nicht mehr zulässig. Zusätzlich gibt es die Befürchtung, dass im hinteren Bereich der Mühlradstraße die Zufahrt der Feuerwehr zum dortigen Gebäude durch parkende Autos blockiert sein könnte. Die Verwaltung wird prüfen, ob es sich an dieser Stelle um eine rettungstechnische Zufahrt handelt, ob ein Schild vorhanden ist oder wie das entsprechende Haus (Hauptstraße 34) von der Feuerwehr erreicht werden muss.

Zum Thema Verkehrsführung gibt es ansonsten Kritik an den verlängerten Wegen, die durch die bestehende Einbahnstraßenregelung in der Hauptstraße entstehen. Die Anlieger berichten, dass diese Regelung missachtet

wird, um Umwege zu sparen. Die Verwaltung verweist darauf, dass nur durch diese Regelung zusätzlich belastender Durchgangsverkehr in Richtung Burtscheider Markt vermieden werden kann.

Eine Beobachtung gibt es in der Mühlradstraße zum angrenzenden Parkplatz. An der dortigen Eckbebauung ist der Gehweg für Fußgänger zu eng. Eine Erweiterung wird gewünscht. Dieses Problem wird durch dort abgestellte Fahrräder verschlimmert, was ein Anliegen der Barrierefreiheit ist. Um dem wilden Parken von Fahrrädern vorzubeugen werden Fahrradbügel gewünscht. Die Verwaltung bestätigt, dass diese in der Planung berücksichtigt werden. Die barrierefreie Planung wird im Allgemeinen sehr positiv von den Anliegern gesehen. Es gibt allerdings eine Anmerkung zur Zufahrt Adlerberg. Dort ist die Barrierefreiheit aufgrund des Pflasters, der vorhandenen Mauer und der starken Neigung derzeit nicht gegeben. Außerdem wird der Gehweg der Hauptstraße derzeit vor Hausnr. 9 zu stark eingengt. Zukünftig sollten diese Stellen verbessert werden.

Bei der Gestaltung der beiden Straßen wünschen sich einige Bürger, dass die Asphaltbauweise nicht durchgesetzt wird. Sie wünschen sich eine Wiederherstellung des Kopfsteinpflasters mit den Argumenten, dass das Kopfsteinpflaster für Flair und Ambiente sorgt und zum historisch gewachsenen Burtscheid mit den alten Häusern passt. Allerdings hat die Asphaltbauweise sowohl deutliche technische als auch funktionale Vorteile. Die Wiederherstellung mit Kopfsteinpflaster muss in einer starren und damit kostenintensiven Bauweise ausgeführt werden, um die notwendige Festigkeit erreichen zu können. Die Festigkeit des Bestandspflasters ohne starre Bauweise hat sich über viele Jahre mit weniger intensiver Belastung ergeben können. Außerdem muss die Fahrbahn bei starrer Bauweise rund vier Wochen ruhen und ist in diesem Zeitraum dann zusätzlich zur Bauzeit, die etwa zwei Wochen länger als bei Asphaltbauweise ist, nicht befahrbar. Die Asphaltbauweise ist kostengünstiger und kann erheblich schneller wieder befahren werden. Es sprechen sich aber auch Anlieger für eine Asphaltbauweise aus, weil das Kopfsteinpflaster vor allem abends sehr laut ist und die Räder bei Regen oft durchdrehen.

Zum Thema Radfahren gibt es Kritik daran, dass es keine Radwege gibt und dass für den Radverkehr in der Hauptstraße vor Hausnr. 17 kein ausreichender Raum vorhanden ist. Bei Tempo-30-Zonen werden laut Verwaltung in der Regel keine Radverkehrsanlagen vorgesehen. Dies ist nach den anzuwendenden Richtlinien so vorgesehen. Die Planung sieht zudem durchgehend ausreichend breite Verkehrsflächen für die Begegnung von Pkw und Fahrrad vor. Außerdem sollen Fahrradbügel eingeplant werden.

Zuletzt kommt die Frage auf, wie der Verkehr während der Baustelle regelt ist. Dazu lässt sich festhalten, dass das Gebiet nicht vollständig für den Verkehr geschlossen wird. Die Beeinträchtigungen werden so gering wie möglich gehalten. In der Regel werden die Grundstücke in Absprache mit den Baufirmen anfahrbar bleiben. Lediglich während der abschließenden Asphaltarbeiten werden kurzzeitige Vollsperrungen notwendig werden. Vor Beginn der städtischen Baumaßnahme werden die Anwohner dazu noch einmal genauer informiert.

Umgestaltung der unteren Hauptstr Und der Mühlradstr 02.12.2019

Angelika Hildersperger

Meinungen Fragen Anregungen

Geld

- KAG Berechnungen
- Hausanschl. deckt
- Kostenmin. kein Umzug
- Niveauglätt
- Niveauglätt Redukt
- Niveauglätt Schutz für Fußwege

Verkehrsführung

- Einbahn ^{in beide Richt.} hält sich keine daran
- Einbahn Haupt \leftrightarrow
- Einfahrt T57 Abseilung zu kurz
- Pizza Service blockiert Lieferfahrzeuge
- Mühlradstr. Radweg zu eng für 2016
- Feuertwehlfeld

barrierefrei

- Zufahrt Hotel beim Schild
- Pflaster + Beigang
- barrierefrei ganz wichtig
- Schildstange + Räder blockieren

Gestaltung

- Tränke so belassen, wenn möglich
- Kopfschilder keine Schilder
- Plaste ist laut
- Plaste im Unten Bereich
- Assessoren haben prozente

Verkehrsweg Baustelle

Rad

- Rad Hauptst.
- Weg Biegel ob
- Radweg hält